

# Alter Meister

Die Marke Koetsu ist von einem Mythos umgeben. STEREO testet ihr Einstiegs-MC „Black“, das es seit mehr als 30 Jahren gibt. Spricht dies für seine Reife, oder ist es reif für die Rente?

In Kung Fu-Streifen ist er Legende: der betagte Meister, der dem aufmüpfigen Jungvolk auf die Ohren gibt. Er lebt die (Kampf-)Kunst und ist vom Nimbus der Unbesiegbarkeit umweht. Erfahrung, so seine schmerzlich vermittelte Botschaft, zählt mehr als jugendlicher Eifer.

Beim Anhören des erstmals Anfang der 80er vorgestellten und Ende der 90er modifizierten Koetsu Black kam mir das Bild eines dieser in die Aura der Weisheit gehüllten Alten in den Sinn, so authentisch und in sich geschlossen geht der in ein schwarz eloxiertes Aluminiumgehäuse geschlagene Abtaster ans Werk. Dieses MC besitzt ein musikalisches Verständnis, als wäre es kein Produkt aus Nadel, Gummi und Draht, sondern geradezu beseelt.

Zu dieser Ausstrahlung verhilft dem Japan-MC gewiss auch sein leicht zurückgenommener Präsenzbereich (siehe Frequenzgang), was nicht nur für angenehme Sonorität sorgt, sondern artifiziellen Glanz zurückdrängt, wie er durch **Verzerrungen** bei der Aufnahme entsteht oder dieser von der Tontechnik verabreicht wird. Solch überzogene Produktionen sind mit dem Black nicht nur hörbar. Sie machen oft erstmals überhaupt richtig Spaß. Dezenzte Präsenz, okay! Aber da steckt doch noch mehr dahinter.

Das Black hat einen fülligen, gut konturnierten und rhythmisch pulsierenden,

nie nachhängenden Bass, der ihm Energie spendet. Doch sein Zauber rührt vor allem von der ungemein natürlichen Mittenwiedergabe her. Stimmen oder Streicher sind ein Traum. Wenn etwa Rickie Lee Jones im „Magazine“-Album in tonlosen Sprechgesang fiel, erzeugte das Koetsu eine knisternde Spannung. Vor Jahren im Studio eingespielt? Unsinn, die Sängerin ist da und spricht mich direkt an.

## Das Black ist beautiful

Dank der hervorragenden Durchhörbarkeit erscheint die zudem räumlich so weit wie plastisch gestaffelte Wiedergabe nie belegt. Die gebotene Sauberkeit resultiert nicht zuletzt aus dem niedrigen Rauschen der Nadel, die leise wie ein Ninja im Einsatz durch die Rille gleitet. Dazu verliert der Abtaster selbst unter dem Stress komplexer Passagen nie seine Souveränität. Doch die zahlreichen Fans des Koetsu Black haben Recht: Emotionale Verbindlichkeit aufzubauen und Nähe zwischen der Musik und dem Hörer zu schaffen, das ist seine vorrangigste Stärke.

Wie der 2002 im hohen Alter gestorbene Koetsu-Gründer Yoshiaki Sugano das hingekriegt hat? Der Bor-Träger für den nach eigenem Gusto geschliffenen Diamanten, Samarium-Cobalt-Magnete oder nach speziellem Verfahren

versilberte Reinkupferlitzchen erklären letztlich nicht das Ergebnis. Die Magie des MC-Kleinods muss man erleben. Rund 20 Millinewton Auflagekraft sowie um 350 Ohm Abschlussimpedanz einstellen, dann gibt einem dieser zumindest auf seine Art unbezwingbare Altmeister gefühlvoll und kräftig auf die Ohren. **Matthias Böde**

### STICHWORT

**Verzerrungen:** Typische Verzerrungen wie Klirrfaktor und Intermodulationen lassen die Klangbilder oft zu hell und somit artifiziell erscheinen.

Der nackt aufgesetzte Stein mit „Sugano“-Schliff sitzt auf einem steifen, leichten Bor-Stäbchen

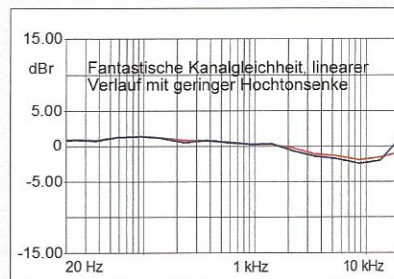


## KOETSU BLACK

um €1850, Typ: MC, Garantie: 2 Jahre  
Kont.: Axiss Europe, Tel.: 06192/2966434  
[www.axiss-europe.de](http://www.axiss-europe.de)

Seinem Ruf wird das Koetsu Black mit einem musikalischen Impetus gerecht, der ungemein reizvoll ist. Farbige, feingliedrige Wiedergabe. Ein MC mit Suchtfaktor.

### TECHNISCHE DATEN



Gewicht	10 Gramm
Dynamische Nadelnachgiebigkeit	10 µm/mN
Ausgangsspannung	0,4 mV (5 cm/sec)
empfohlene Auflagekraft	um 20 Millinewton

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	94%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
<b>EXZELLENT</b>	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)